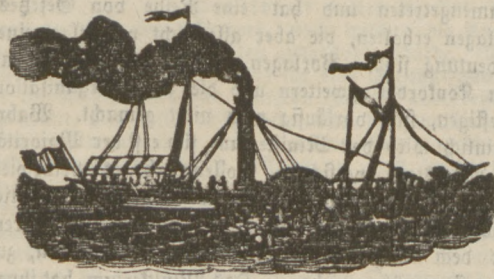


Danziger Dampfboot.

N^o 247.

Mittwoch, den 21. October.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaisengasse Nr. 5, wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1868.

39ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr. Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Reitemeyer's Centr.-Bzg.- u. Annonc.-Büreau. In Leipzig: Eugen Fort. S. Engler's Annonc.-Büreau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Büreau. In Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, 20. Octbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf Nr. 20,421 u. 45,159. 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 14,049 und 54,406.

40 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 75, 5222, 11,689, 12,571, 13,281, 14,447, 14,963, 21,492, 23,619, 23,889, 26,886, 27,260, 30,744, 31,355, 31,591, 35,935, 36,416, 37,923, 38,095, 47,442, 50,174, 51,628, 53,742, 56,149, 56,696, 56,746, 58,678, 59,905, 66,690, 67,415, 74,544, 80,663, 81,147, 84,356, 87,198, 87,763, 88,305, 89,162, 89,397 und 89,977.

44 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 1335, 2111, 8699, 13,938, 14,583, 17,454, 18,110, 18,443, 18,977, 23,871, 25,371, 25,767, 28,410, 36,151, 40,969, 41,756, 41,846, 41,980, 42,513, 46,039, 55,798, 58,401, 59,853, 62,043, 62,625, 64,330, 64,370, 71,291, 71,563, 73,369, 74,410, 76,717, 76,780, 77,777, 78,717, 81,568, 83,472, 84,321, 86,688, 87,623, 88,004, 90,800, 93,327 und 93,963.

59 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 603, 915, 1172, 1598, 2755, 5446, 5896, 7995, 8062, 9661, 11,543, 13,234, 13,596, 15,503, 18,695, 20,986, 25,236, 26,271, 28,118, 29,425, 30,601, 31,127, 31,283, 31,372, 31,484, 32,219, 35,975, 37,210, 38,179, 38,319, 43,370, 44,211, 45,907, 46,640, 47,570, 49,992, 51,224, 51,288, 52,601, 52,923, 54,482, 54,627, 55,471, 56,291, 56,711, 57,324, 59,193, 61,631, 62,195, 66,019, 72,576, 77,245, 81,097, 84,150, 85,456, 85,737, 90,076, 91,798 und 92,707.

Privatnachrichten zufolge fielen die obigen 2 Gewinne von 5000 Thlrn. nach Sagan bei Wiesenthal und nach Düsseldorf bei Spag. — Nach Danzig fiel 1 Gewinn von 500 Thlrn. auf Nr. 71,291.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, Dienstag 20. October.

Der Handelstag wurde heute durch den zeitigen Präsidenten des Ausschusses Libermann im Concertsaale des Schauspielhauses eröffnet. Graf Ikenplitz begrüßt die Anwesenden im Namen der Regierung; er betont die Bedeutung des Handelstages als Gesamtorgan des deutschen Handels und glaubt die Hebung des Handels im weiteren Umfange erwarten zu können. Libermann spricht seinen Dank aus und bringt ein Hoch auf den König aus, als den Schirmherrn des Zollvereins. — Nach Verlesung des letzten Rechenschaftsberichtes werden durch Acclamation zu Vorsitzenden gewählt: Reinicke aus Altona, Libermann aus Berlin und Hertel aus Augsburg; zu Schriftführern: Zwider aus Magdeburg, Schuhmacher aus Bremen und Weigel aus Kassel.

Breslau, Dienstag 20. October.

Ueber den Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen erfährt die „Schlesische Zeitung“, daß derselbe am 21. d. in Oberschlesien eintrifft, um den Jagden auf den Besitzungen des Grafen Praszma beizuwohnen. An den nächstfolgenden Tagen wird der Kronprinz zu Besuch und Jagd bei dem Grafen Schaffgotsch, dem Herzog von Ratibor und dem Fürsten von Pleß eintreffen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt wahrscheinlich am 28. d.

Wien, Dienstag 20. October.

[Sitzung des Reichsraths.] Das Ministerium legt einen Gesetzentwurf vor, betr. die Wehrkraft der Landwehr und des Landsturms, wobei die Dienstzeit in der Linie auf drei Jahre bemessen ist. Die Dienstzeit in der Reserve soll sieben Jahre und die Gesamtstärke 800,000 Mann betragen.

— Die „Neue freie Presse“ berichtet, daß über das Resultat der süddeutschen Militärconferenz eine amtliche Mittheilung nach Berlin gemacht sei, welcher zugleich die Erklärung beigelegt war, die süddeutschen Regierungen seien überzeugt, daß jedes zwischen ihnen

vereinbarte Defensivsystem erst in der engen Anlehnung an das Defensivsystem Norddeutschlands seinen Abschluß finde; sie erachten sich deshalb für verpflichtet, nach Durchführung gewisser schwebender Vorberathungsmaßregeln, behufs jenes Anschlusses die entsprechenden Verhandlungen einzuleiten. — Einem Privat-Telegramm des „Wanderers“ aus Constantinopel zufolge sind alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden.

Paris, Dienstag 20. October.

Der „Havas“ meldet: Wie verlautet, hat auf eine officiële Anfrage sich die kaiserliche Regierung zu Gunsten des Prinzen von Asturien, ganz besonders aber gegen eine Republik und gegen die Candidatur des Prinzen Napoleon ausgesprochen.

— Eine Wiener Correspondenz des „Constitutionnel“ erklärt das Gerücht für unwahr, daß Seitens der dänischen Regierung in Betreff Schleswigs eine Note an Frankreich, England und Oesterreich gerichtet sei.

— In einer Depesche der „Liberté“ aus Constantinopel wird gemeldet, die der Verschwörung gegen das Leben des Sultans mitangeklagten fremden Unterthanen seien ihren resp. Consuln zurückgegeben worden.

London, Dienstag 20. October.

Aus New-York vom 10. d. wird gemeldet: Der norddeutsche Gesandte hat dem Cabinet von Washington officiël die Anzeige gemacht, daß der Norddeutsche Bund von jetzt ab in handelspolitischer Beziehung durch die neu ernannten Norddeutschen Consuln vertreten sein wird. — General Sherman hat um Verstärkung seiner Truppen gegen die Indianer gebeten.

Madrid, Montag 19. October.

Eine demokratische Partei-Versammlung beschloß folgende Erklärung: Die Föderativrepublik ist die einzige demokratische Staatsform.

— Die gestrige Demokratenversammlung beschloß ferner, von der Regierung zu verlangen, daß alle Spanier vom 20sten Lebensjahre an alle politischen Rechte besitzen, dann daß dieselbe Broschüren zur Erläuterung der verschiedenen Regierungsformen verbreiten lasse und schließlich die Gründung politischer Volksschulen. — In der Börse fand eine Versammlung statt, welche die Tarifreformen besprach und sich mit dem bezüglichen Erlaß des Finanzministers einverstanden erklärte. Ein Ministerialerlaß hebt die seit 1737 gegründeten Klöster und Congregationen auf und erklärt die Güter derselben für Staatseigenthum. Den Klosterinsassen wird freigestellt, entweder in die andern fortbestehenden Klöster einzutreten oder überhaupt auszutreten. Die vor 1837 bestehenden Klöster werden auf die Hälfte reducirt. Die Civilgouverneure nebst den Bischöfen bestimmen, welche Klöster fortbestehen sollen. Die geistlichen Frauencongregationen bestehen fort, werden jedoch der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit unterworfen.

— Morgen wird die protoborische Regierung an ihre diplomatischen Agenten ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie sich über ihre Intentionen ausführlicher ausspricht. — Morgen wird auch die Auflösung der Junta in Madrid stattfinden und demnächst werden ebenso die Juntas in den Provinzen aufgelöst werden. — Die amtliche „Gaceta de Madrid“ meldet, das Gesetz betreffend die Reform der Landesmünze nach französischem Einheitsystem werde morgen veröffentlicht werden.

Politische Rundschau.

Trotz aller Bemühungen, den Etat in's Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben zu setzen, bezweifelt man doch sehr, daß es gelingen werde, in den zum Theil nicht unbedeutend reducirten Einnahmen ausreichende Deckungsmittel für alle Bedürfnisse zu finden. Unrichtig ist es jedoch, wenn erwartet wird, daß eine Insuperatenersteuer schon dieses Jahr werde beantragt werden. Allerdings hatte die Regierung eine solche früher in Aussicht genommen, um die Zeitungstempelsteuer in Wegfall zu bringen, indeß haben die Erwägungen herausgestellt, daß die veränderte Steuer einen weitem Ausfall für die Einnahmen ergeben würde. Dazu kommt, daß der Plan der Regierung im unmittelbaren Zusammenhang mit den allgemeinen Finanzreformen stand, welche beabsichtigt wurden, auf die aber in Folge des bekannten Votums des Zollparlamentes vorläufig hat verzichtet werden müssen.

Neuerdings ist die Einführung eines allgemein geltenden Wechselstempels innerhalb des gesammten norddeutschen Bundesgebietes wieder angeregt worden, so daß ein an einem Orte des Bundes gestempelter Wechsel in dem übrigen Bundesgebiete nicht nochmals gestempelt zu werden braucht.

Auf Grund der mit Mecklenburg-Schwerin abgeschlossenen Militair-Convention sind 149 mecklenburgische Offiziere in den preussischen Armeeverband eingetreten.

In Hannover und in Mecklenburg und demnächst auch in Kassel tagen in diesem Monat Versammlungen, die wichtig genug sind, um unsre volle Aufmerksamkeit zu beanspruchen. Wir waren in dem alten Preußen gewohnt, von den Verhandlungen der Provinzialstände sehr wenig Notiz zu nehmen, und diese Gewohnheit hatte ihren guten Grund. Denn jene Stände repräsentirten nicht die bestgehenden Klassen der Provinz nach ihrer gegenwärtigen Steuerkraft und Bedeutung, sondern nach veralteten feudalen Unterschieden; die Hälfte der Mitglieder bestand aus dem Herren- oder Ritterstande. Sie besaßen außerdem eine sehr geringe Competenz und hatten insbesondere nichts selbstständig zu verwalten. Ihre Verhandlungen erschienen dem großen Publikum äußerst langweilig, die städtischen Deputirten nahmen meist sehr ungern an ihnen Theil und das öffentliche Interesse lenkte sich auf diese Versammlungen nur, sofern sie von der conservativen Partei als Werkzeug benützt wurden, um gegen den Landtag der Monarchie Opposition zu machen.

Jene Stände in den neuen Provinzen sind nun anderer Art. Mag auch die Theilung in die drei Klassen: großer Grundbesitzer, Bürger und Bauer, dem Zustande der heutigen Gesellschaft insbesondere da nicht entsprechen, wo wie in Hannover die großen Gutbesitzer nur fünf Procent des Areal haben — es ist doch wenigstens eine Theilung, die von dem adligen Stande, von der Eigenschaft eines Gutes als ritterlichem u. s. w. abstiegt, und statt dessen nur den Unterschied von Stadt und Land, von großem und kleinerem Besitz festhält. In diesen Versammlungen fällt also das Uebergewicht nicht mehr in einen künstlichen Stand, sondern es fällt dahin, wo das größere Maß von Steuerkraft und Intelligenz liegt. Hier ist eine Fortbildung, eine Entwicklung möglich; hier können sich alle Interessen geltend machen und die Landschaft kann mit Hilfe dieser Vertretung eine gesunde und segensvolle Selbstthätigkeit gewinnen.

